



Bei allen diesen Meldungen handelt es sich lediglich um Gerüchte. Von irgend einer amtlichen Seite liegt weder zur einen noch zur anderen Nachricht eine Bestätigung vor.

### Lüderichsbucht von den Briten besetzt.

Das Meeresbüreau meldet: Lüderichsbucht ist am 19. September von den südafrikanischen Truppen besetzt worden. Die deutsche Besatzung hatte sich am 18. September zurückgezogen, indem sie die Eisenbahn zerstörte. Die Deutschen haben bei der Räumung von Lüderichsbucht auch die Funkstation zerstört. (W. Z. B.)

### Englische Truppen vor Kiantouan.

Nach einer Depesche aus Tokio wurde dort amtlich bekanntgegeben: Englische Truppen unter Befehl des Kommandanten der englischen Streifkräfte von Nordchina sind in der Nähe des Lichan-Golfs angekommen, um an den Operationen gegen die Deutschen teilzunehmen. (W. Z. B.)

### Die Helikopter des „U 9“.

Die Berliner Abendblätter bringen folgenden Bericht über die Helikopter des „U 9“:

Am Morgen des 22. September in der Frühe befand „U 9“ sich 20 Seemeilen nordwestlich von See von Selland mit ansehender südwestlicher Kurve. Die See war ruhig, das Wetter klar, teils neblig. Gegen 6 Uhr schaute man von „U 9“ aus drei große feindliche Kreuzer, die bei weitem Schiffswindungen nebeneinander einwärts sich in entgegengesetzter Richtung näherten. „U 9“ beschloß zunächst, den in der Mitte fahrenden Kreuzer anzugreifen, führte diese Wucht aus und brachte dem Kreuzer — es war die „Aboukir“ — einen tödlichen Torpedotreffer bei. Der Kreuzer sank nach wenigen Minuten. Als nun die beiden anderen Kreuzer an die Stelle dampften, um die „Aboukir“ gesunken war, machte „U 9“ einen erfolgreichen Torpedoeinsatz auf die „Sagane“. Auch dieser Kreuzer verschwand nach kurzer Zeit in den fluten. Nun wandte sich „U 9“ gegen die „Greif“, die amnestisch vor nach dem Torpedotreffer leuchtete die „Greif“, schwamm noch eine Weile hielte und sank dann. Das ganze Gefecht hat vom ersten Torpedoeinsatz bis zum letzten geradezu ununterbrochen eine Stunde gedauert. Von den englischen Kreuzern ist kein einziger Schuß abgegeben worden. Angaben der britischen Presse, in der Nähe des Gefechtsortes hätten sich Begleitkräfte deutscher U-Boote befunden und nach Lage der Umstände die Flagge, sind ebenfalls unwahr, wie die Erzählungen überlebender Engländer, die Kreuzer seien von mehreren deutschen U-Booten angegriffen worden, und man habe durch Geschüßfeuer mehreren von ihnen vernichtet. Tatsächlich ist nur „U 9“ das gewesen. Nach dem Sinken der „Greif“ fanden sich mehrere von ihnen vernichtet. Tatsächlich ist nur „U 9“ ein erfolgreicher Torpedoeinsatz vor sich genommen. Nach am Abend des 22. September, nicht weit von Terzifisch-Bank, wurde „U 9“ von den Briten gesicht. Mit Einbruch der Dunkelheit gelang es „U 9“, außer Sicht der Torpedobatterien zu laufen. Am folgenden Tage langte das Boot mit seiner fruchtbarsten Beilage unverletzt im Heimathafen an. (W. Z. B.)

### Berlin, 27. Sept. Als einen Ausdruck der Dankbarkeit, die jeder Deutsche für die Beibehaltung des Unterseebootes „U 9“ empfindet, hat die Reichsregierung in Gauer-Bezirke-Gemeinde dem Reichsmarineamt 6000 Mark zur Verfügung gestellt. (W. Z. B.)

### „U 9“ und „Mörser 42“.

Wien, 26. Sept. Die „Wiener Allg. Ztg.“ bezeichnet die Nachrichten „U 9“ und „Mörser 42“ als Symbol der deutschen U-Bootkraft, deutschen Mutes und deutscher Weisheit. Deutschland industrielle, militärische triumphiert heute, Deutschland Arbeitkraft und Erfindertalent heftet das Reich und das Volk auf ihrer Schutzhülle hoch, einer glänzenden Zukunft entgegen. (W. Z. B.)

### Die Taten des Kreuzers „Geben“.

finden auch in englischen Blättern außerordentliche Anerkennung. Die „Times“ sagt: Der Mut des deutschen Kreuzers verdient Anerkennung, weil Offiziere und Mannschaften sich selbstständig darüber berieten, für sein Rettung, daß der Kreuzer früher oder später erbeutet und zusammengebrochen werden wird. Entkommen ist einfach unmöglich.

Das „Chronicle“ schreibt: Wir bewundern die bei der Fahrt genante Beharrlichkeit ebenso wie wir, von Sorgen umgeben, daß das Schiff bei Gefahr wird. (W. Z. B.)

### Kapitän Biermann wohlhaft.

Von dem Führer des Minenschiffes „Ariana“ Kapitän Biermann, der sich in englischer Gefangenschaft befindet, ist in Wien ein Brief eingetroffen, demzufolge er sich wohl befindet. (W. Z. B.)

### Das Schicksal des „Kaiser Wilhelm der Große“.

Nach dem „Volner Tageblatt“ ist der Hilfskreuzer „Kaiser Wilhelm der Große“ versenkt nicht, wie die Engländer behauptet hatten, von dem englischen Kreuzer „Hagfish“ in den Golf von Biscaya, sondern von einem Kommandanten nach Verhinderung der gesamten Munition eingekesselt worden. Dem „Volner Tageblatt“ ist ein Brief eines Offiziers des „Kaiser Wilhelm des Großen“ an seine in Polen lebende Mutter zur Verfügung gestellt worden, der die Angabe enthält. (W. Z. B.)

### Keine englische Flottille.

Von der holländischen Grenze meldet die „Ahn. Ztg.“, daß die englische Flottille in Holland am 25. September vollkommen ausgeblieben ist. Der holländische Dampfer habe keine Post mitbekommen, da sie in England angehalten wurde. (W. Z. B.)

### Ans „Versehen“ eine Bombe verloren.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Antwerpen: Der englische Geandte in Haag entschuldigte sich bei der holländischen Regierung wegen der Verletzung durch einen englischen Flugzeug niedergelegenen Bombe. Das Flugzeug habe die Bombe verloren und wegen Nebels die Gegend nicht erkennen können. (W. Z. B.)

### Italien und England.

Das „Giornale d'Italia“ erfährt aus London, daß England jede weitere Operation gegen das Verbleiben Italiens auf den von ihm belegten Gegenden Italien aufgegeben.

### Ein deutsches Flugzeug über Antwerpen.

Das Meeresbüreau meldet aus Antwerpen vom 26. September: Ein deutsches Flugzeug flog heute über Duffel nahe Antwerpen und warf zwei Bomben, die ins Wasser fielen. Am Nachmittag flog eine deutsche Taube über Antwerpen. Die Forts eröffneten ein heftiges Feuer, und das Flugzeug wurde gezwungen, in große Höhe zu gehen, so daß es die belagerten Stellungen nicht erkennen konnte. (W. Z. B.)

### Aus dem Osten.

Aus dem Osten schreibt die „Kreuz-Ztg.“: 150 000 Russen sind in den beiden letzten Kämpfen gefangen und ebenfalls befinden sich als unverbundene Kriegsgefangene in unseren Händen. Der Vorber, den die achte Armee um ihre Höfen gewonnen hat, gibt uns das Recht, auf baldige neue Siegestaten zu hoffen. (W. Z. B.)

### Ein russischer Kreuzer auf Grund geraten?

Nach Meldungen, die dem „L. A.“ aus Korfförping zugehen, ist ein russischer Kreuzer älteren Typs bei Baltischort, bei dem Verlust, das Wrack des unteren Kreuzers „Magdeburg“ zu bergen, auf Grund geraten.

### Wie die Kisten die österreichische Kavallerie fürchten.

In einem Kriegsbericht von Herrings im „L. A.“ wird gesagt, daß die Kisten die österreichische Kavallerie wie den Feind fürchten und sich fast nie auf einen Kampf mit ihr einlassen. (W. Z. B.)

### Der Gefangene von Nishni Nowgorod.

Der Unionistische Metropolit von Kiew, Sedykh, ist nach Nishni Nowgorod übergeführt worden. (W. Z. B.)

### Rumänien und Deutschlands Siege.

Bukarest, 26. Sept. In der Zeitschrift des Studienklubs der konservativen Partei heißt es: Wir rufen und entschließen, eingezogen mit allem, was wir für möglich und möglich finden, um zum Siege der deutschen Regierung. Wir sind nicht, wie es notwendig ist, die Politik der Bedauernlichen. Wenn wir ein beiderseitiges Siegen werden sehen. (W. Z. B.)

### Ausfuhrverbot in Rumänien.

Die rumänische Regierung soll ein Ausfuhrverbot für sämtliche Getreidearten erlassen haben. (W. Z. B.)

### Bulgariens Politik.

Die bulgarischen nationalen Blätter veröffentlichen mit großer Genugtuung die Erklärungen des Freiherrn von Juch, wonach Oesterreich-Ungarn da eintritt, daß Makedonien Bulgarien zu fallen muß. — Rambana vergleicht damit die unbestimmten russischen Verprechungen, wonach die bulgarischen Wünsche nach Möglichkeit erfüllt werden würden, falls Bulgarien den Russen und Serben helfen wollte. Rambana fährt fort: Diese unbestimmten Verprechungen sind offenbar auf eine neuerliche Täuschung berechnet. Jahrzehnte lang behauptete Russland, Makedonien sei nicht von Bulgaren besetzt, sondern von der eigenen slavischen Rasse. Jahrzehntlang haben die russischen Blätter in Makedonien die Serben und Albaner gegen die Bulgaren unterstellt. Die vorjährige Katastrophe ist gleichfalls das Werk Russlands. Alle russischen Verprechungen sind schon darum wertlos, weil die Erfüllung des Nationalideals Bulgariens nur auf Kosten Serbiens, also des Dreieinbundes, erreichbar ist. Das bulgarische Volk fordert heute eine rein nationale Politik, frei von rufophilen Verbrechen und Aberglauben, frei von Leuten wie Geshow und Danow, welche Bulgariens Katastrophe verschuldet, und heute wegen Vaterlandsverrat in Unterdrückung stehen. (W. Z. B.)

### Ukrainische Freiwillige.

Der allgemeine ukrainische Nationalrat hat beschlossen, ein ukrainisches freiwilliges Schützenkorps zu errichten. Aus Anlaß des Ausbruchs der ersten beiden Kompanien ukrainischer Schützen fand der Befehlshaber des ukrainischen freiwilligen Schützenkorps an die Kabinetskanzlei ein Telegramm, in dem er namens des ganzen Korps den Ausdruck unerwarteter Treue für den obersten Kriegsherrn und für das Vaterland Oesterreich-Ungarn übermittelt. Von der Kabinetskanzlei ging hierauf eine Drahlung ein, in der mitgeteilt wurde, daß der Kaiser die Kavalitätsförderung der Ukrainer dankend zur Kenntnis genommen habe und die besten Wünsche für die künftige Tätigkeit des Schützenkorps ausdrückte. (W. Z. B.)

### Zur Regelung des Warenverkehrs mit dem Auslande.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verfügung vom 24. September, durch welche die Regierung ermächtigt wird, aus Anlaß der durch den Kriegszustand verursachten außerordentlichen Verhältnisse bezüglich des Warenverkehrs mit dem Auslande Verfügungen zu treffen, die sich zur Abhilfe der wirtschaftlichen Schädigung als notwendig erweisen. (W. Z. B.)

### Rechtsanwalt Rieber gekündigt.

Wie der „Straßburger Post“ ein Privattelegramm meldet, ist es Rechtsanwalt Rieber, der dem Reichsanwalt Rieber, Mitglied des Stadtrats von Mühlhausen i. G., gelungen, nach Ruqano zu fliehen. Gegen Dr. Rieber, der zu den Führern des ehemaligen Nationalbundes gehört, war vom Kriegsgericht Mühlhausen ein Haftbefehl erlassen worden. (W. Z. B.)

### Nicht verallgemeinern.

Die „Ahn. Volksztg.“ teilt mit: Wie wir erfahren, ist den Zentralbehörden von arztlicher Seite folgender Erlaß zugegangen: In der Presse haben in letzter Zeit wiederholt unbestimmte Gerüchte über die Beteiligung katholischer Geistlicher an Kreuzfahrten in Belgien Verbreitung gefunden. Bisweilen sind an diese Angelegenheiten Kommentare geschickter Form gegen die katolische Geistlichkeit gerichtet worden. Im Interesse der Aufrechterhaltung der inneren Einheit des deutschen Volkes während des Krieges ist es notwendig, diesen verallgemeinerten, einen großen Teil der Bevölkerung verletzenden Veröffentlichungen mit Nachdruck entgegenzutreten. (W. Z. B.)

### Ausland.

#### Ein neuer Bürgerkrieg in Mexiko.

Das Antierdamer „Handelsblatt“ meldet aus London: Der lange erwartete Bürgerkrieg zwischen Carranza und Villa ist ausgebrochen. Villa hält sich zum Marich noch Mexiko bereit. Es ist möglich, daß unter diesen Umständen die amerikanischen Truppen in Veracruz bleiben.

#### Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit in der Provinz Sachsen.

Merseburg, 28. Sept. Die Provinzialverwaltung von Sachsen hat zur Durchführung der von ihr ins Leben gerufenen Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit in der Provinz Sachsen.

Teiligkeit in der ganzen Provinz zahlreiche Zeichnungstellen erreicht. Der Verwaltung liegt in den Händen der Ortsbehörden (Magistrate, Landratsämter, Amtsrichter). Es ist somit der Bevölkerung ausgiebige Teilnahme geboten, von dieser Wohlfahrtsrichtung Gebrauch zu machen.

### Letzte Telegramme.

#### Kronprinzlicher Dank.

Berlin, 27. Sept. Der Kronprinz erlucht das Wollfische Telegraphen-Bureau um Verbreitung nachstehenden Telegramms: Die von mir ausgeprobene Taube, für meine Armee wertvolle Sachen, Zigarren u. a. Erfrischungsmittel zu spenden, hat einen so großen Erfolg gehabt, daß es mir zur besonderen Freude gereicht, allen denen, die dazu beigetragen haben, im Namen der mir unterstellten Truppen herzlichsten Dank auszusprechen. Wilhelm, Kronprinz. (W. Z. B.)

#### Deisterreichische Erfolge.

Köln, 27. Sept. Die „Ahn. Ztg.“ meldet aus Ragosa in Dalmatien: Am 18. September tingen die Deisterreicher beim Bombardement von Antivari eine drahllose Depesche der französischen Flotte an die Montenegro, in der diese aufgefordert werden, am 19. September gleichzeitig mit den Franzosen einen Angriff auf Bocche di Cattaro zu unternehmen. Am 19. September früh liegen die Rüstforts die französischen Kriegsschiffe bis auf 6 Kilometer herankommen, um sie auf die Minen auflaufen zu lassen. Sie fahrten jedoch glücklich um. Da geben die Forts auf die Breiten der Schiffe mehrere Salven ab. Ein französisches Kriegsschiff wurde vollständig vernichtet. Zwei andere erlitten schwere Beschädigungen, während die übrigen davonfahren. — Auf österreichischer Seite wurden zwei Mann verundet. (W. Z. B.)

#### Deisterreichisch-russische Kämpfe.

Yubetst, 26. Sept. (Meldung des ungarischen Korrespondenten.) Einzelne kleine russische Abteilungen scheinen bei den Karpatenpassir Divertionen zu versuchen. Seitdem hat eine kleine Kämpfe bei dem Ujofor-Bach (Komitat Ung.) statt zwischen ungarischer zur Bereinigung des Russen bedrohten kleineren Truppen und den Russen. Heute gab es bei Ternps (Komitat Wärmaros) einen Zusammenstoß, ohne daß es den Russen gelungen wäre, die Grenze auf irgendwelchen Punkten zu überschreiten. (W. Z. B.)

#### Mittelei Kriegsmeldungen.

Berlin, 28. September. Der „L. A.“ schreibt: Ein alter preussischer Offizier berichtet zu dem Schließen des eisernen Ringes um Verdun, daß unsere Artillerie durch die Vernichtung der schweren Artillerie in Frankreich in den letzten Jahren in den langen 120 Millimeter- und 150 Millimeter-Geschützen kaum einen ebenbürtigen Gegner finden dürfte, und was die Wörler betrifft, so habe der größte französische Mörser kein größeres Kaliber als 27 Zentimeter. — So wird Verdun seinen Todesstampf mit wenig Aussicht auf Erfolg nehmen müssen. Da wir auch mit einer kühnen Verteilung dieser Bestimmung rechnen müßten, so möchten wir raten, nicht unvorbereitet früh ein Resultat der 42 Zentimeter-Geschütze zu verlangen. Unsere Feldgraben haben gerade an dieser Stelle der Waas ein ganz besonders schönes Stück Arbeit zu bewältigen.

Der „L. A.“ erfährt über Mailand, daß der Fall von St. Michael in Paris bis zum 26. September abermals noch unbekannt war.

Der „L. A.“ meldet aus Spanten, daß die Gerichte, englische Unterboote seien in die Küste eingebunden, wodurch der regelmäßige Fahrverkehr zwischen Schott und Zeehoorn und der Dampferverkehr zwischen Zeehoorn und Kopenhagen gestört worden sei, völlig ungesund ist. Die Fährer hat bereits am 26. u. 27. Sept. ihre regelmäßigen Fahrten wieder aufgenommen und auch die Dampfer der genannten Linie sind wieder regelmäßig in Betrieb.

Wie aus Prag gemeldet wird, ist die dem Herzog von Sachsen-Meiningen geborene Wita in ein Lazarett, in dem transjissische Verwundete untergebracht werden, umgewandelt worden.

Das Oberkommando in den Marken hat das Erscheinen des „Vorwärts“ als verboten.

Das „A. Z.“ berichtet: Der „Neuere Notterd. Courant“ meldet die vorübergehende Wiederbesetzung des Dorfes Linden durch die Belgier. Das familienschloß der niederländischen Familie von Wierzenhagen wurde von den Belgieren zerstört, obwohl die Wierzenhagen und die niederländischen Tricolore von den Zinnen weise. In dem Schloß sind u. a. auch etwa 40 belgische Vermoete untergebracht.

Zur Beilegung der Kriegsverwundungen in Ostpreußen werden in den nächsten Tagen abermals 2000 Arbeiter von Dresden nach Ostpreußen abgehen.

#### Keine Wahlteilnahme.

Die Zentrumspartei in Heidelberg hat angelehnt des Krieges beschlossen, sich an der für den 27. Oktober festgesetzten Wahl für den verstorbenen bisherigen national-liberalen Vertreter des 12. badischen Reichstagswahlkreises nicht zu beteiligen. (W. Z. B.)

#### Eine Dampferladung verbrannt.

New-York, 26. Sept. Seit die gesamte aus Baumwolle bestehende Ladung des Dampfers „Orion“ verbrannt wurde, hat der Absicht nach Genau. Das Schiff selbst ist wenig beschädigt.

### Kunst und Wissenschaft.

60. Geburtstag. Der Straßburger Professor, Universitätsprofessor Dr. phil. Emil Schön, begeht am 28. September seinen 60. Geburtstag. Er stammt aus Neustadt.

Jena. Der ordentliche Professor der Klassischen Philologie an der Universität Jena, Geh. Hofrat Dr. jur. et phil. Rudolf Siegel, tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand.

München. Den Helikopter des Vaterland hat der Privatdozent für reine und angewandte Mathematik an der Technischen Hochschule zu München, Dr. Wilhelm Deimier, Deputierter der Rektors, im Alter von 30 Jahren.

#### Verantwortlich:

für Politik und Vermittlung: M. Götting; für Rechtliches, Geschäftliches, Kunst und Kongresse: S. Meißner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. A. Schumann; für den Anzeigenenteil: A. Steinhauf.

Erscheinungen von 10 bis 11 Uhr. Alle die Redaktion betreffende Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition zu geben, sondern lediglich an die „Reaktion der Volklichen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.